

Boris Forkel (ed.)



VOICES OF RESISTANCE

STIMMEN DES WIDERSTANDS

Derrick Jensen: Geschaffen für die Wildnis & andere Essays



Vol. 3

Deutsche Ausgabe





Für das Land, auf dem ich lebe.

Für den Neckar.

Für die Lachse, die Fischotter, die Hirschkäfer, die
Feuersalamander.

Für die amerikanischen Bisons, die europäischen Wisente,
die Wölfe, die Bären, die Luchse und all die anderen Opfer
unserer Kultur. Für diejenigen Menschen, die noch in der
Lage sind, aufrichtige Empathie und Liebe zu empfinden.

Für Leo, meinen kleinen Sonnenschein und für all die
unschuldigen kleinen Kinder, deren Zukunft zerstört wird.

Für das Leben auf dem Planeten Erde.

Für PachaMama, Gaia, Mutter Erde.

Euch gehört meine absolute Loyalität.

Für diese Ausgabe geht mein besonderer Dank an Dr. Maria Strobel und Janina für die grossartige Hilfe bei der Übersetzung!

Boris Forkel (ed.)

Inhalt

Vorwort: Wie und Warum?

Einleitung: Geladene Worte

Prämissen / Grundannahmen

Freier Wille

Nicht in meinem Namen

Vergiss kurze Duschen

Nachhaltige Entwicklung ist eine Lüge

Demokratie der Zerstörung

Kultur der Plünderung

Schützen und Dienen

Das Zeitalter des Soziopathen

Die Männerkiste und der Männlichkeitskult

Aufruf an alle Fanatiker

Gegen das Vergessen

Geschaffen für die Wildnis

Offensichtliche Wahrheiten

Schmerz

Ist die Welt ein besserer Ort, weil du geboren wurdest?

Wenn ich von einem heilenden Planeten träume



Vorwort: Wie und Warum?

Die einflussreichsten Denker für mich sind Bill Mollison und Derrick Jensen. Bill, erschüttert von der Zerstörung, welche die Landwirtschaft – insbesondere die industrielle Variante – in seiner Heimat, der relativ intakten Insel Tasmanien anrichtete, wurde vor allem durch das „Wie“ angetrieben. Derrick, als Überlebender von häuslicher Gewalt und Missbrauch, wird in erster Linie vom „Warum“ getrieben.

Bill hat sein Leben lang nach Lösungen gesucht. Nachdem er sich in die Wildnis zurückzog und die Muster der Natur studierte, entwickelte er einen Ansatz, den er *Permakultur* nannte. Von britischer Abstammung in Tasmanien geboren, war er sich bewusst, dass das wunderschöne wilde Land, auf dem er lebte, nur wenige Jahrzehnte zuvor den Völkermord an seiner einheimischen Bevölkerung gesehen hatte. Sowohl für Bill als auch für Derrick haben indigene Völker einen tiefen Einfluss als Vorbilder für ihr Denken. In der Tat ist viel von der Permakultur einfach ein Ansatz, um indigene Wege wiederzuentdecken, mit der Landbasis in Beziehung zu treten.

Während sich Bill, vor allem im Hinblick auf die Landwirtschaft, auf die Frage konzentrierte, *wie wir es*

besser machen können, konzentriert sich Derrick auf die Fragen, *warum wir dies tun* und *warum wir es nicht stoppen*.

Das sind die wichtigsten Fragen unserer Zeit. Und während Bill Mollisons Arbeit von grösster Bedeutung ist, müssen wir uns auch fragen: Wenn wir bereits eine Lösung kennen, *warum* wird sie dann nicht weithin angewendet?

Ich liebe die Arbeit von Erich Fromm. Aber irgendwie hatte ich immer das Gefühl, dass bei ihm etwas fehlt. Erich endet oft mit Ideen und Vorschlägen und der Hoffnung auf einen kulturellen Wandel (erneut mit der Frage, *wie wir es besser machen können*), was ich nach einer starken und klaren Analyse immer als den schwachen Teil seiner Arbeit empfand.

Derrick beginnt, wo Erich Fromm endet. Er widmete sein episches Werk *Endgame Tecumseh*, einem Shawnee-Krieger und Anführer einer grossen Konföderation mehrerer Stämme, der vor mehr als 200 Jahren begriff, dass die europäischen Kolonialisten verrückt sind und angetrieben von einem Drang zu zerstören. Er verstand, dass sie mit allen Mitteln gestoppt werden müssen. Derricks Analyse ist stark beeinflusst von einer langen Geschichte des Kampfes der amerikanischen Ureinwohner.

Er malt auf einer grossen Leinwand und das Bild, das er zeigt, ist niederschmetternd und herzerreißend, schön und hässlich, verstörend und.... *einfach schrecklich wahr*.

Für diejenigen von uns, die versuchen, über missbräuchliche Beziehungen oder häusliche Gewalt hinwegzukommen, kann Derricks Arbeit unglaublich hilfreich sein. Für diejenigen, die von der inhärenten Gewalt unserer Kultur verstört sind, ist sie eine Offenbarung.

Was seine Arbeit für viele Menschen so kontrovers macht ist, dass er in einer Sache sehr deutlich ist: Zwischen dem „Warum“ und dem „Wie“ steht etwas, was die meisten Menschen – Erich Fromm und Bill Mollison eingeschlossen – nicht sehen können oder wollen:

Widerstand.

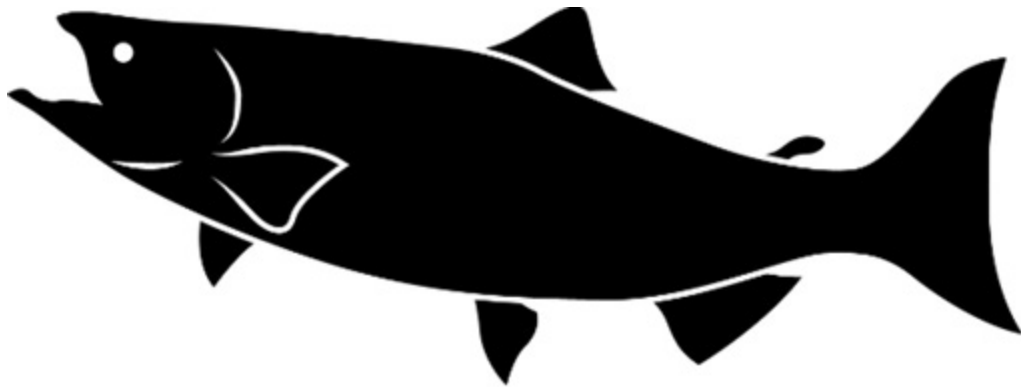
Da wir auf den folgenden Seiten viel von Derricks Texten lesen werden, möchte ich dieses Vorwort mit einem Zitat von Bill abschließen:

„Ich denke, es ist sinnlos, Fragen zu stellen wie: ‚Wird die Menschheit überleben?‘ Es liegt an den Menschen – wenn sie es wollen, werden sie überleben, wenn sie es nicht wollen, dann nicht.“

Ich bin sicher Derrick würde zustimmen.

Boris Forkel (ed.)





Einleitung: Geladene Worte

Neulich habe ich über etwas nachgedacht, was ich vor vierzehn Jahren geschrieben habe und was zu einer meiner meist zitierten Passagen geworden ist: „Jeden Morgen, wenn ich aufwache, frage ich mich, ob ich schreiben oder einen Damm sprengen soll“. Obwohl ich Vertrauen in meine Arbeit als Schriftsteller hatte, wusste ich, dass es nicht ein Mangel an Worten war, der den Lachs im Nordwesten tötete. Es war das Vorhandensein von Dämmen.

Seitdem hat sich die Lage für den Lachs und für fast alles auf der Erde erheblich verschlechtert. Inzwischen kennen wir alle die Zahlen oder sollten sie kennen. Zweihundert Arten pro Tag sterben aus, 90 Prozent der grossen Fische in den Ozeanen sind ausgerottet, mehr als 98 Prozent der einheimischen Wälder zerstört, 99 Prozent der Prärien, und so weiter. Praktisch jeder biologische Indikator weist in die falsche Richtung. Natürliche Gemeinschaften – menschliche und nicht-menschliche – werden angegriffen. Wo ich lebe, sind die Froschpopulationen zusammengebrochen, ebenso wie die Molchpopulationen, die Schmetterlingspopulationen,

die Schnakenpopulationen, die Libellenpopulationen, die Bananenschneckenpopulationen und die Singvogelpopulationen. Die Krähenpopulationen sind zusammengebrochen. Fledermausppopulationen. Bärenspinnerpopulationen. Mottenpopulationen. Hummel- und Solitärbienepopulationen. Und das sind nur einige fehlende, die mir aufgefallen sind. Lachspopulationen brechen natürlich weiterhin zusammen. An diesem Punkt gebe ich dem Lachs fünfzehn Jahre. Wenn wir die industrialisierte Zivilisation in den nächsten fünfzehn Jahren zu Fall bringen können, wird es den Lachsen, denke ich, mit der Zeit gut gehen. Noch länger und sie werden nicht überleben.

Also, wo passt das Schreiben rein? Viel zu viele von uns haben vergessen oder nie gewusst, dass Worte als Waffen im Dienste unserer Gemeinschaften eingesetzt werden können. Viel zu viele von uns haben vergessen oder nie gewusst, dass Worte als Waffen im Dienste unserer Gemeinschaften eingesetzt werden *sollten*. Viel zu lange haben uns zu viele Kritiker und Lehrer gesagt, dass Literatur unpolitisch sein sollte (als ob das möglich wäre), und dass auch Sachbücher und Journalismus „neutral“ oder „objektiv“ sein sollten (als ob auch das möglich wäre). Wenn du eine Nachricht senden willst, sagten sie uns, benutze Western Union. Ich sprach einmal mit einem Naturschriftsteller, der sich weigerte, seinen Namen einer Kampagne zum Schutz einer Spezies zu geben, über die er geschrieben hatte. „Ich bin Schriftsteller. Ich muss neutral bleiben.“

Wenn die Welt ermordet wird, ist eine solche Position unentschuldigbar. Sie ist unmoralisch. Und sie offenbart eine grosse Ignoranz für das, was es bedeutet, Schriftsteller zu sein. Haben diese Leute noch nie von Steinbeck, Dickens, Crane, Hugo gehört? Charlotte Perkins Gilman? Rachel Carson? Frederick Douglass? Harriet Beecher Stowe?

Alexandra Kollontai? George Eliot? Katharine Burdekin? Zora Neale Hurston? Andrea Dworkin? B. Traven? Upton Sinclair? Ein wenig Tolstoi, irgendjemand?

Ich wäre nicht der, der ich bin, und ich würde nicht schreiben, was ich schreibe, ohne von einigen meiner Ältesten gelernt zu haben, die sich weigerten zu glauben, dass Schriftsteller unpolitisch oder neutral oder objektiv sein sollen oder können. Die Wahrheit ist das Wichtigste, sagten sie. Sie ist wichtiger als Geld. Sie ist wichtiger als Ruhm. Sie ist wichtiger als deine Karriere. Sie ist wichtiger als deine vorgefassten Meinungen. Folge der Wahrheit – folge den Worten und Ideen – wohin sie auch führen. Worte sind wichtig, sagten sie. Kunst ist wichtig. Literatur ist wichtig. Worte und Kunst und Literatur können das Leben und die Geschichte verändern. Stelle sicher, dass deine Worte, deine Kunst und deine Literatur die Menschen individuell und kollektiv in Richtung Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit bewegen. Sie sagten, Literatur, die den Kapitalismus unterstützt, ist unmoralisch. Literatur, die das Patriarchat unterstützt, ist unmoralisch. Literatur, die sich nicht gegen Unterdrückung wehrt, ist unmoralisch. Aber du kannst helfen, eine Literatur der Moral und des Widerstands zu schaffen, so wie jede neue Generation diese Literatur schaffen muss, mithilfe all jener Generationen, die vorher waren und deren Hände du zur Unterstützung halten kannst, so wie diejenigen, die danach kommen, die deinigen halten können.

Mir wurde auch beigebracht, dass Kunst eine Kampfdisziplin sein kann und ist und, um moralisch zu sein, sein muss.

Zu erkennen, dass Kunst eine Kampfdisziplin sein kann, ist Teil eines Prozesses, der für den gesellschaftlichen Wandel notwendig ist, aber das ist nicht alles. Wenn sich zu wenige von uns daran erinnern, dass Worte Waffen sein können, dann erinnern sich noch weniger von uns daran, dass Worte als Waffen nicht alleine kämpfen können. Worte selbst stürzen keine Diktatoren, sie beenden nicht den Kapitalismus, sie beenden nicht die Unterdrückung, sie beenden nicht das Artensterben, sie beenden nicht die globale Erwärmung, sie entfernen keine Dämme. Irgendwann muss tatsächlich jemand etwas *tun*. Irgendwann muss jemand die Infrastrukturen physisch demontieren, die es dem Kapitalismus erlauben, zu metastasieren, der Unterdrückung, weiter anzuhalten, dem Artensterben und der globalen Erwärmung, sich weiter zu beschleunigen, Diktatoren und Dämmen, weiter zu bestehen.

Diese Aufgabe liegt bei uns allen.

Ein Freund und Mentor fragte mich einmal: „Was sind die grössten und drängendsten Probleme, bei deren Lösung du helfen kannst, indem du die Gaben verwendest, die dich im ganzen Universum einzigartig machen“? Diese Frage zeigt genau, wo ich als Schriftsteller und Mensch erfolgreich war und wo ich versagt habe.

Es gibt viele Möglichkeiten, wie mein Schriftstellerleben bisher als Erfolg angesehen werden kann, der weit über alles hinausgeht, wovon ich in meiner Jugend geträumt habe. Es gibt zwanzig Bücher von mir. Die Leute scheinen es zu genießen, sie zu lesen und zu meinen Vorträgen zu kommen. Beides ehrt mich unglaublich. Obwohl das alte Klischee über das Schreiben wahr ist, dass es schrecklich ist, damit seinen Lebensunterhalt verdienen zu müssen und

gleichzeitig eine großartige Weise, sein Leben zu leben, konnte ich mein Leben zumindest in den letzten Jahren durch das Schreiben finanzieren. Wichtiger als all dies ist jedoch, dass ich meiner Muse treu geblieben bin und zumindest versucht habe, die Wahrheit so zu sagen, wie ich sie verstanden habe. Und manchmal ist es mir gelungen, einige der Dinge zu artikulieren, von denen ich in meinem Herzen weiß, dass sie wahr sind und dabei, so hoffe ich, anderen geholfen zu haben, einige der Dinge zu artikulieren, von denen sie vielleicht in ihren Herzen wissen, dass sie wahr sind.

Das ist alles gut und schön. Aber die Tatsache bleibt, dass, wenn wir meine Arbeit oder die Arbeit von irgendjemandem nach dem wichtigsten Standard von allen beurteilen, tatsächlich dem einzigen Standard, der wirklich wichtig ist, nämlich der Gesundheit des Planeten, ist meine Arbeit (und die aller anderen) ein totaler Misserfolg. Weil meine Arbeit den Mord am Planeten nicht aufgehalten hat. Ebenso wenig die Arbeit von jemand anderem. Wir haben ihn nicht einmal verlangsamt. Es ist peinlich, erklären zu müssen, warum dies der einzige Standard ist, der wirklich zählt, aber an diesem Punkt ist Peinlichkeit das geringste unserer Probleme. Das Wohlergehen des Planeten ist der einzige Standard, der wirklich zählt, denn ohne einen lebenden Planeten ist nichts anderes wichtig, weil nichts anderes existiert. Im Vergleich dazu spielt die Anzahl der Bücher, die man veröffentlicht hat, keine Rolle. Wie schön oder schlecht sie geschrieben sind, spielt keine Rolle. Sein Leben selbst finanzieren zu können spielt keine Rolle. Das Leben selbst ist wichtiger als das, was wir erschaffen.

Dieser Tage, wenn ich aufwache, bin ich mir noch weniger sicher, dass meine Entscheidung, zu schreiben, die richtige

ist. Ich weiß, dass eine Kultur des Widerstands jede Form von Aktion braucht, vom Schreiben über die juristische Arbeit bis hin zu Massenprotesten auf der Straße und der physischen Demontage zerstörerischer Infrastrukturen. Und dass zu wenige Menschen Maßnahmen fordern, die den Bedrohungen des Planeten angemessen sind. Und daher ist die Methode des Kampfes, die ich an den meisten Morgen wähle, die Wahrheit zu artikulieren und sie zu verteidigen und andere aufzurütteln, sie in zu verteidigen, auf welche Art auch immer sie können.

Die Zeit des Wartens ist längst vorbei. Es ist an der Zeit, diese Kultur davon abzuhalten, das Leben auf der Erde zu zerstören. Also nimm meine Hand. Nimm die Hände allerer, die vor uns kamen. Aber halte deine andere Hand frei, um eine Faust zu machen oder einen Stift zu nehmen. Das Wohlergehen der Ozeane, der Wälder, der Flüsse, der Lachse, der Störe, der Singvögel, sind alle wichtiger als du oder ich als Individuen, und sie sind wichtiger als deine oder meine Errungenschaften. Ihr Wohlergehen wird das Maß unseres Erfolges sein.